

Vorwort

Dieses Buch ist das Resultat eines mehrjährigen Forschungsprojektes. Eine Vorstudie wurde 2017 als Online-Bericht veröffentlicht, verfasst von Rebecca Hesse und Martin Lengwiler. Die Erkenntnisse dieser Studie gingen vollumfänglich in das vorliegende Buch ein. Im Anschluss an die Vorstudie wurden ergänzende Forschungen unternommen, an denen auch Alan Canonica, Mirjam Janett und Florian Rudin mitwirkten. Die Autorschaft am vorliegenden Text ist deshalb ein Gemeinschaftswerk. Rebecca Hesse ist Hauptautorin. Sie hat einen Grossteil der Recherchen besorgt und wesentliche Teile der empirischen Kapitel (2–6) verfasst. Alan Canonica, Mirjam Janett und Florian Rudin haben substantielle Recherchen zu verschiedenen Themen (unter anderem zum Internatsbetrieb sowie allgemein zu den Gehörlosenschulen Riehen und Hohenrain) beigetragen. Alan Canonica hat weite Teile des Kapitels 5 verfasst. Mirjam Janett und Florian Rudin haben an verschiedenen Kapiteln mitgearbeitet und mehrere Passagen beigesteuert. Martin Lengwiler hat die Recherchen koordiniert und betreut, die Schlussüberarbeitung verantwortet sowie Einleitung und Schlusswort verfasst. Für die Konzeption und Redaktion der Studie haben alle Autorinnen und Autoren eng zusammengearbeitet.

Das Buch wäre ohne die Unterstützung zahlreicher Mitwirkender, Kolleginnen und Kollegen sowie verschiedener Fördereinrichtungen nicht zustande gekommen. Es profitierte von grosszügigen finanziellen Zuwendungen des Schweizerischen Gehörlosenbunds (SGB-FSS), der Dr. H. A. Vögelin-Bienz-Stiftung des Staatsarchivs Basel-Stadt sowie der Berta Hess-Cohn Stiftung, Basel. Alle Geldgeber haben uns inhaltlich völlig freie Hand gelassen. Wir danken verschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des SGB-FSS, insbesondere Harry Witzthum, Stéphane Faustinelli, Márta Gerbershagen, Annika De Maeyer und Sibylle Rau, die das Projekt in verschiedenen Phasen begleiteten und wertvolle Kontakte vermittelten. Auch den Mitgliedern eines wissenschaftlichen Beirats sei gedankt: Michael Gebhard, Gian Reto Janki und Urs Germann; ebenso der Begleitgruppe für die Romandie, Giovanni Palama und Martin Chapuis, sowie unserer Tessiner Begleiterin, Tiziana Jurietti. Unterstützung

erhielten wir weiter von Peter Hemmi und Ruedi Graf, die uns wichtige Gesprächspartnerinnen und -partner vermittelten.

Ein grosser Dank gebührt den Interviewpartnerinnen und -partnern, die uns von ihren Erfahrungen berichteten und die wir auf ihren Wunsch mehrheitlich anonymisiert nennen. Wir haben von den Gesprächen sehr viel gelernt, auch wenn nicht alle Ausführungen in die direkten Zitate Eingang fanden. Namentlich erwähnen können wir Rosmarie Achini, Annemarie Meier, Florian Schmid, Stéphane Beyeler und Marcello Conigliaro. Für den Zugang zu Interviewpartnerinnen und -partnern, Archivmaterialien und weiteren historischen Quellen sind wir dem Zentrum für Gehör und Sprache in Zürich (unter anderem dem ehemaligen Schuldirektor Jan Keller), dem Centre d'éducation de l'ouïe et de la parole de Montbrillant in Genf (Isaline Humbert-Droz), der Sprachheilschule St. Gallen (Susan Christen Meier), der GSR, Zentrum für Gehör, Sprache und Kommunikation, in Riehen (André Perret), dem Kloster Ingenbohl (insbesondere Schwester Reto Lechmann und Markus Näpflin), sowie dem Staatsarchiv des Kantons St. Gallen (Marcel Müller), dem Staatsarchiv Luzern (Jürg Schmutz) und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Staatsarchivs Basel-Stadt zu Dank verpflichtet. Lukas Hartmann half bei der Bildredaktion. Inhaltliche Inputs erhielten wir schliesslich von verschiedenen Kolleginnen und Kollegen, die uns in verschiedenen Phasen des Projekts beraten haben: Marion Schmidt (Göttingen), Matthias Ruoss (Bern), Sonja Matter (Bern) und Vera Blaser (Bern) sowie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Labors der Professur für Neuere Allgemeine Geschichte am Departement Geschichte der Universität Basel. Ein letzter Dank geht an John Bendix, Magali Delaloye und Teresa Steffenino für die Übersetzung der Zusammenfassung ins Englische, Französische und Italienische.